

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

25.6.1907 (No. 171)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 25. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Nr. 171.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1907.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberstadtssekretär Emil Diebold in Mannheim das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Juni d. J. gnädigst geruht, den Oberbuchhalter Wilhelm Hartmann bei der Landeshauptkasse landesherrlich anzustellen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 17. Juni d. J. wurde Stationskontrollleur Erwin Leist bei der königl. Preussischen und Großh. Hessischen Eisenbahndirektion Mainz zum Revisor ernannt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 19. Juni d. J. wurde Revisor Georg Zipse bei der Eisenbahnverkehrs-kontrolle 2 in Darmstadt zur königl. Preussischen und Großh. Hessischen Eisenbahndirektion nach Mainz veretzt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 18. d. M. wurde dem Gewerbeschulungskandidaten Julius Holzwarth an der Gewerbeschule in Freiburg i. Br. die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an der Gewerbeschule in Karlsruhe übertragen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der Ministerwechsel im Reiche und in Preußen

beschäftigt die Presse in ausgiebiger Weise. Es ist begreiflich, daß ihre Neuherungen vielfach nur der Niederschlag parteipolitischer Anschauungen und Wünsche sind. Sicherlich aber hat der Ministerwechsel eine schwerwiegende Bedeutung für die weitere Entwicklung der Reichspolitik und der parlamentarischen Verhältnisse in Preußen. Man darf es immerhin als einen Fortschritt in der Ausgestaltung politischer Sitten begrüßen, daß auch die Presse jener Parteien, die sich berechtigt glaubten, mit der namentlich in der letzten Zeit zutage getretenen politischen Betätigung des Grafen Posadowsky unzufrieden zu sein, dem scheidenden Staatsmann den Ausdruck dankbarer Anerkennung für seine außerordentlich erfolgreiche Wirksamkeit auf dem Gebiete der Arbeiterwohlfahrts-pflege nicht vorenthält. Mit dem Schmerze, den Grafen Posadowsky vorzeitig aus seinem vortrefflich verwalteten Amte scheiden zu sehen, paart sich das aufrichtige Bedauern, daß ihn selbst der im Ergebnis der letzten Reichstagswahlen so machtvoll zum Ausdruck gelangte Volkswille nicht veranlassen konnte, zu einer Uebereinstimmung mit den Anschauungen und Zielen der Politik zu gelangen, die der für die Leitung der Reichsangelegenheiten verantwortliche Reichskanzler mit Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers und der verbündeten Regierungen als sachgemäße und erspriessliche erkannt hat. Graf Posadowsky hat aus seiner Abneigung gegen diese Politik durch offene Rundgebungen kein Hehl gemacht und es war somit ein anderer Ausweg, als der des Rücktritts vom Amte, unmöglich, nachdem der Reichskanzler sich überzeugt hatte, daß er bei jenem Mitarbeiter, der als erster berufen war, ihn in seiner verantwortungsvollen Arbeit zu unterstützen und zu vertreten, nicht mehr auf unbedingte Schaffensfreude rechnen könne. Das Ausscheiden des Grafen Posadowsky ist zu bedauern, es war aber unvermeidlich geworden, das müssen selbst jene anerkennen, die mit der Politik des Reichskanzlers nicht einverstanden sind. Daß gleichzeitig mit dem Wechsel im Reichsamte ein neuer Ministerwechsel des preussischen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten erfolgte, erklärt sich aus den gleichen Gründen. Herr Dr. v. Studt kann das Zeugnis für sich in Anspruch nehmen, daß er seine Gegnerschaft zur Kanzlerpolitik in offener Parlamentarität wiederholt bekundet und somit keinen Zweifel über seine Gesinnung gelassen hat. Man wird wohl der Ansicht sein können, daß es für ihn, nach seinen wiederholten Zusammenstößen mit den liberalen Parteien im Abgeordnetenhaus, richtiger gewesen wäre, schon früher aus dem Amte zu scheiden. Daß dies nicht geschehen ist, und

jogar noch in den allerletzten Tagen von einer ihm nahestehenden Seite in der Presse sein weiteres Verbleiben in der Regierung angefündigt werden konnte, läßt vermuten, daß er die Sachlage nicht überjah. Sicherlich hat auch Dr. Studt sich Verdienste um Preußens Entwicklung erworben, die in späteren Zeiten einer unbefangeneren Würdigung wert sind. Die ihm seine Stellung in der Schulunterhaltungsfrage zum Vorwurf machen, verkennen, daß man auch von einem Minister nicht Opfer des Intellekts verlangen darf, die einer politischen Selbstauflage gleich kämen. Schließlich ist auch da, mit liberaler Hilfe, ein Kompromiß geblieben, wie ja alle Geistesgebungsarbeit das Ergebnis politischer Kompromisse ist. Von den neuen Männern, zum Teil nur neu in dem ihnen jetzt übertragenen Wirkungsbereiche, darf man erwarten, daß sie die Politik des Reichskanzlers mit ganzer Hingabe und ohne Hintergedanken vertreten und damit der Regierung im Reiche und in Preußen die Einheitslichkeit des Geistes und der Führung sichern werden.

Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner ist am 3. Juni 1845 zu Großhagau geboren, studierte in Berlin, Seidberg und Breslau die Rechte und Staatswissenschaften, war zwei Jahre am Stadtgericht zu Breslau tätig, und trat, nachdem er seit 1869 die Landwirtschaft praktisch ausgeübt hatte, 1871 in den preussischen Verwaltungsdienst bei der Regierung in Posen. 1873 wurde er Landrat des Kreises Bongrovwitz, 1877 Landrat der Kreise Kröben. 1885 übernahm Graf Posadowsky die Leitung der Provinzialständischen Verwaltung der Provinz Posen und wurde 1889 zum Landesdirektor mit dem Titel eines Landeshauptmanns ernannt. In dieser Stellung entfaltete er eine außerordentliche fruchtbare und zielbewusste organisatorische Tätigkeit. Im Jahre 1893 ernannte ihn der Kaiser, der auf das bedeutende Verwaltungstalent des Grafen Posadowsky aufmerksam geworden war, zum Staatssekretär des Reichsfinanzamtes. Bis 1897 verwaltete er als Nachfolger Rathbans dieses Amt, bis ihn der Rücktritt des Herrn v. Bötticher im Jahre 1897 an die Stelle brachte, auf die er hingeberte und er Großes und Bedeutendes geschaffen hat; er wurde Staatssekretär im Reichsamte des Innern, und erhielt gleichzeitig die Stellvertretung des Reichskanzlers im Bundesrat. Zehn Jahre hat Graf Posadowsky an der Spitze des umfangreichen Reichsamtes gestanden. Den Scheidenden begleitet der Dank des Vaterlandes. Auch er ist heftigen Angriffen ausgesetzt gewesen; in der Wirtschaft- und Sozialpolitik mußte er sich die schärfste Kritik gefallen lassen. Graf Posadowsky beherrschte sein weites Messert vollkommen, ja, noch mehr: er war auch ein Mann der Initiative, der eigenen fruchtbaren Ideen, der lebhaften, geistigen Interessen. Dabei besaß er den ruhigen und sicheren Blick für das politische und praktische Erreichbare. Das bewies Graf Posadowsky vor allem als Leiter der Sozialpolitik des Reiches. Er trat sein Amt an zu einer Zeit, als die Sozialreform im Sinne der kaiserlichen Hofkassen von 1882 und 1890 durch reaktionäre Einflüsse fast gelähmt war. Es ist indessen dem Grafen Posadowsky gelungen, in der Sozialpolitik wieder in die Bahnen des Fortschrittes einzulenken. Arbeiterjugendgesetzgebung (Frauenarbeit, Kinderarbeit) und Arbeiterversicherungsgesetzgebung (Ausdehnung der Unfallversicherung, Novelle zum Invalidenversicherungsgesetz) entwickelten sich den Wünschen entsprechender bürgerlicher Sozialreformer entsprechend. Auch in der Ausbildung des Arbeiterrechtes wollte Graf Posadowsky nicht zurückbleiben. Die Wirtschaftspolitik des Grafen Posadowsky wurde gekrönt von dem neuen Zolltarif und der Politik der langfristigen Handelsverträge. Heute ist der Kampf um die beiden beendet. Zweifellos hat die Erhöhung der Zölle auf landwirtschaftliche Produkte einen beträchtlichen Aufschwung der heimischen Landwirtschaft im Gefolge gehabt, und die deutsche Landwirtschaft hat alle Ursache, dem nun ausgeschiedenen Staatsmann von ganzem Herzen und von ganzer Seele dankbar zu sein.

Anrad v. Studt ist am 5. November 1838 in Schweidnitz geboren, steht also zurzeit im 69. Lebensjahre. 1859 trat er als Auskultant beim Appellationsgericht Breslau in den Justizdienst, wurde 1861 Referendar und im Dezember 1865 Gerichtsassessor und arbeitete als solcher beim Stadtgericht in Breslau. 1866 erwarb er sich als Landwehroffizier den Rotten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern und 1868 schied er aus dem Justizdienst aus, um zur allgemeinen Staatsverwaltung überzutreten, in der er zunächst zum Landrat des preussischen Kreises Thornik ernannt wurde. Für seine Tätigkeit während des Krieges in Frankreich, in dem er zum Zivilgouvernement von Reims kommandiert wurde, erhielt er das Eiserne Kreuz am weißen Bande. 1876 wurde Studt als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen und seitdem in seiner Laufbahn rasch befördert. 1878 wurde er Geh. Regierungsrat und vortragender Rat im Ministerium, 1882 Regierungspräsident in Königsberg und 1888 Unterstaatssekretär im Ministerium der Reichslande, von wo er aber schon 1889 als Oberpräsident der Provinz Westfalen in preussische Dienste zurückkehrte. Nach zehnjähriger Wirksamkeit in Münster, wo er im Dezember 1893 den Charakter als Wirkl. Geh. Rat erhalten hatte, wurde Studt als Nachfolger Dr. Boffes am 4. September 1899 zum Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten ernannt und war mithin fast acht Jahre auf diesem Posten tätig. Im vorigen Jahre nach der Verabschiedung des Schulunterhaltungs-gesetzes erhielt der Minister den Schwarzen Adlerorden und damit den Adel. Er ist Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften und der Gesellschaft für Wissenschaften in Göttingen, sowie Ehren doktor der juristischen Fakultät in Königsberg, der

staatswissenschaftlichen und der philosophischen Fakultät der Universität Münster und Ehren-Dr. Ing. der hiesigen Technischen Hochschule.

Dr. Theobald v. Bethmann-Hollweg ist erst 50 Jahre alt. Am 29. November 1856 geboren, ist er im August 1879 Kammergerichtsreferendar und 1882 Regierungsreferendar in Frankfurt a. O. geworden. 1885 wurde er Regierungsassessor und übernahm auftragsweise die Verwaltung des Landratsamtes in Freienwalde. 1886 wurde er endgültig Landrat des Kreises Oberbarnim, 1896 Oberpräsident in Potsdam und am 1. Juli 1899 Regierungspräsident in Bromberg. Schon drei Monate später erfolgte seine Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, am Neujahrstag 1905 die zum Wirkl. Geh. Rat und am 21. März desselben Jahres trat er als Nachfolger des verstorbenen Ministers Frhrn. von Hammerstein an die Spitze des Ministeriums des Innern, dem er somit nur 2 1/2 Jahre vorgestanden hat.

Der neue Minister des Innern Friedrich v. Moltke ist als dritter Sohn des ehemaligen Landrats Adolf v. Moltke, eines jüngeren Bruders des Feldmarschalls, am 1. Mai 1852 geboren und somit ein Bruder des Generalstabschefs Hellmut von Moltke. Friedrich v. Moltke wurde am 20. Juni 1877 als Referendar beim Kammergericht verpflichtet, und dann in die Verwaltung übernommen und 1882 zum Regierungsassessor ernannt. Er arbeitete bei der Regierung in Oppeln und im Bezirksaussehuf, wurde 1885 zum Landrat des Kreises Loß-Gleiwitz befördert und 1890 als Regierungsrat und Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen, in dem er 1893 Geh. Regierungsrat und vortragender Rat und 1897 Geh. Oberregierungsrat wurde. Im Februar 1898 zum Regierungspräsidenten in Oppeln ernannt, kam er im März 1900 in gleicher Eigenschaft nach Potsdam und am 1. November 1903 als Oberpräsident nach Königsberg. Dort bekleidete er im Nebenamt zugleich die Stellen als Kurator der Universität, des Hygiene-Institutum in Braunsberg und der Kunstakademie in Königsberg.

Ludwig Halle ist ein geborener Westfale und zurzeit 52 Jahre alt. Er trat im Mai 1878 in den Justizdienst, wurde 1883 Gerichtsassessor und ging 1884 zur landwirtschaftlichen Verwaltung über. Er war dann eine Reihe von Jahren Spezialkommissar in Dörter II, wurde dort 1889 Regierungsrat und 1890 Hilfsarbeiter im Landwirtschaftsministerium, in das er 1892 als Geh. Regierungsrat und vortragender Rat eintrat. 1895 zum Geh. Oberregierungsrat befördert, wurde er im März 1900 von seiner Heimatprovinz an die Spitze der Provinzialverwaltung berufen, indem er zum Landes-hauptmann auf zwölf Jahre gewählt und bestätigt wurde; aber schon im Dezember 1904 kehrte er in den Staatsdienst zurück und wurde Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, in dem er die Leitung der Bauabteilungen übernahm.

### Großherzog Carl Alexander von Sachsen.

(Zum 24. Juni 1907.)

Am heutigen Tage wird in Anwesenheit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden in Weimar das dem Andenken des Großherzogs Carl Alexander gewidmete Landesdenkmal feierlich enthüllt und damit die Erinnerung an einen der edelsten deutschen Fürsten neubelebt. Ein hochgeinnter Monarch, ein Förderer alles Wahren, Guten und Schönen, ein deutscher Patriot, dem es vergönnt war, an Werdendem rüstig mitzuschaffen und sich des Gewordenen als treuer Sohn der Nation zu freuen, so lebt sein Bild in der Geschichte fort. Carl Alexander liebte mehr die Stille als den Lärm der großen Welt, mehr die Einjamkeit oder einen kleinen Kreis gebildeter Männer, als die Gesellschaft; er freute sich der Natur, lebte gern auf der Wartburg und machte in jüngeren Jahren täglich lange, einsame Spaziergänge in den Wäldern seines schönen, grünen Landes. Mit Vorliebe und am ungezwungensten verkehrte er mit Künstlern und Gelehrten und mit gebildeten Fremden. Ein liberaler Monarch ist er sein Leben lang gewesen. Als er am 8. Juli 1853 die Regierung übernahm, leistete er auf Grund der am 15. Oktober 1850 revidierten Grundverfassung vom 5. Mai 1816 den Eid der Treue, und als am 28. August der Landtag seinem neuen Herrn huldigte, da gelobte er, „niets eingedenk zu sein, was Weimar von seinen Fürsten zu empfangen gewohnt und auch von denselben zu erwarten berechtigt sei“. In ähnlichem Sinne sprach er sich am 5. Mai 1866 bei Gelegenheit des fünfzigjährigen Verfassungsjubiläums aus. Gleich seiner durchgeleitigten, für alles Veredelnde erglühenden Schwester, der unvergesslichen Kaiserin Augusta, hat Carl Alexander im Sinne der Ueberlieferungen des Weimarer Fürstentums gewirkt und das Andenken der Männer gepflegt, welche Sachsen-Weimar seinen Vertrau gegeben haben. In diesen Bemühungen wurde er durch seine Gemahlin, die Großherzogin Marie Sophie Luise, eifrig unterstützt. Ihnen ist die Begründung des Schiller- und Goethe-Museums in Weimar, sowie die Veröffentlichung der großen Weimarer Goethe-Ausgabe zu danken. So fand Weimar unter der Regierung Carl Alexanders seinen alten Glanz als Kunststätte wieder. Als sitzt dort den

Lattstock schwang, war Weimar ein Mittelpunkt der musikalischen Welt, wie es seinerzeit der Mittelpunkt der literarischen Welt gewesen. Die erste Bühnenaufführung von Wagners „Lohengrin“ war die größte Tat aus Liszts Direktionsführung in Weimar und somit eines der großen künstlerischen Ereignisse aus Carl Alexanders Regierungszeit. Bekannt ist auch, daß die Restaurierung der Wartburg das Werk des verstorbenen Großherzogs ist. Alljährlich versammelten sich seit dem Jahre 1864 am 23. April die Mitglieder der Shakespeare-Gesellschaft, und um die Zeit des Pfingstfestes die Mitglieder der Goethe-Gesellschaft, um den größten germanischen Dichtern gebührende Guldigung darzubringen. Beiden Gesellschaften ist Carl Alexander ein mütterlicher Protektor gewesen. Ebenso übte er das Protektorat der Schillerstiftung aus, als deren erster Sekretär Carl Gustow längere Zeit in Weimar gelebt hat. Gehörte dieses fürstliche Wirken der ganzen gebildeten Welt, so war sein Walten für das seiner Führung durch Gottes Gnade anvertraute Land nicht minder ein Denkmal wahrhaft landesväterlichen Sinnes.

(Telegramme.)

\* Weimar, 24. Juni. Heute wurde das Landesdenkmal für den verstorbenen Großherzog Carl Alexander auf dem Karlsplatz enthüllt. Das Werk ist ein Reiterstandbild vom Professor der Weimarer Kunstschule, Adolf Brütt, und stellt den Fürsten in einfacher Generalsuniform dar. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, Herzog Johann Albrecht, Regent von Braunschweig, und Gemahlin, Herzogin Albrecht von Württemberg, Prinz Friedrich Leopold im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers, und Prinz Heinrich der Niederlande wohnten der Feier bei. Unter Ueberreichung einer Urkunde wurde das Denkmal der Stadt Weimar übergeben. Es wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Am Nachmittag findet im Schloß große Hofafel statt und Speisung der Kriegereinsammler in verschiedenen Lokalen der Stadt auf Kosten der Großherzogs. Auch wird auf dem Karlsplatz ein Volksfest veranstaltet.

### Die Wingeruochen in Südfrankreich.

(Telegramme.)

\* Paris, 23. Juni. Margellin Albert verließ gestern Abend Paris, um sich nach Narbonne zu begeben. Auf dem Pariser Hauptbahnhof hatten sich einige Freunde eingefunden, die „Gott Albert!“ und „Prohe Zukunft!“ riefen. Albert erwiderte: „Auf frohes Wiedersehen!“ An Clemenceau hatte Albert vor der Abreise einige Zeilen gerichtet, die die einfache Anzeige enthielten, welchen Zug er gewählt habe. Der „Petit Parisien“ weiß zu berichten, daß der Generalstab von Argeliers das nur drei oder vier Personen bekannte Verzeichnis Alberts gewesen sei. Dort sei seine Reise nach Paris geplant worden.

\* Paris, 24. Juni. In den Unterredungen mit den Berichtserstatern erklärte Margellin Albert, er sei nach Paris im Auftrage des Komitees von Argeliers gekommen, das ihn mit einer Mission betraut habe. Er verlasse Paris mit dem Entschluß, sich energisch der Verurteilung und Verurteilung zu widmen, wozu mitzuwirken er von Clemenceau aufgefordert worden sei.

\* Paris, 24. Juni. Dem „Petit Parisien“ wird aus Narbonne gemeldet, dort verlautet gerücheltweise, daß der frühere Maire Ferroul unverzüglich in Freiheit gesetzt werden solle. — Eine Depesche des „Echo de Paris“ besagt, daß 300 Soldaten des 17. Infanterieregiments in Agde, die darüber misgünstig waren, daß sie in ihren Quartieren konfiszirt wurden, sich ohne Waffen nach Bézier und dessen Umgebung begeben hätten.

\* Bézier, 24. Juni. Es bestätigt sich, daß eine Anzahl Soldaten des 17. Infanterieregiments gestern ohne Erlaubnis von Agde hierher kamen. Als sie um Mitternacht nach Agde zurückkehren wollten, wurden sie in dem schon in Bewegung befindlichen Zuge festgenommen. Während dieser Zeit gingen das 92. und das 55. Infanterieregiment, sowie das 15. Dragonerregiment nach Agde und sorgten dafür, daß das 17. Infanterieregiment sicher in einen Zug gebracht wurde, dessen Bestimmungsort nicht bekannt war, man sagt Briançon. Alle Maßnahmen waren getroffen, um die Soldaten des 17. Infanterieregiments am Entweichen und die Bevölkerung an einer Intervention zu verhindern. Der Zug verließ Agde ohne Zwischenfall.

\* Paris, 24. Juni. Der „Matin“ meldet, daß ein Offizier des 17. Regiments gestern morgen an der Eingangstür des Patronenlagers von Agde neue Spuren eines verbotenen Einbruchs entdeckt habe. Zwei Infanterieregimenter, das 12. und das 92., sind in Agde eingetroffen.

\* Paris, 24. Juni. Telegramme aus Narbonne und Montpellier melden, daß der gestrige Abend vollkommen ruhig verlaufen ist. Beide Städte haben wieder ihr gewöhnliches Aussehen angenommen.

### Marokko.

(Telegramme.)

\* Tanger, 23. Juni. Kriegsminister Gebbas gibt bekannt, daß er demnächst nach Zinat reisen werde, um die Kontingente der verschiedenen Maallahs zu befehligen, welche zusammen mit dem von den Stämmen gestellten Kontingenten wiederum den Marsch gegen Tafili aufnehmen sollen.

\* Paris, 24. Juni. Aus Tanger wird die Ankunft des spanischen Generals Matitequi gemeldet, welcher auf einer Studienreise durch Marokko begriffen ist.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 24. Juni.

Gestern vormittag nahmen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin in Schloß Baden am Hausgottesdienst teil, bei dem Hofprediger Fischer die Predigt hielt. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin besuchte sodann das Konzert des Professors Pfeiffer.

Gegen 1 Uhr trafen die Erbprinzenlichen Herrschaften aus Karlsruhe in Schloß Baden ein, nahmen an der

Frühstückstafel teil und reisten um 3 Uhr zu längerem Aufenthalt nach Badenweiler.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin besuchte um 6 Uhr Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Michael und reiste nach 7 Uhr nach Weimar, um dort der heute erfolgten Enthüllung des Denkmals Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Carl Alexander anzuwohnen. In Begleitung Ihrer königlichen Hoheit befanden sich die Hofdame Krein von Adelsheim, Obersthofmarschall Graf von Andlau und Geheimrat von Chelius.

Heute vormittag hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog in Schloß Baden den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Vabo und hatte dann in dessen Beisein mit dem Geheimen Hofrat Dr. Dobe eine Besprechung.

Zum heutigen Frühstück bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog sind einige Einladungen ergangen.

\* Erweiterung des Sprengbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe (Baden) zugelassen zum unbeschränkten Sprengverkehr mit: Offenbach (Amt Heidelberg) und Würzburg (Gesprächsgeld 50 Pf.).

\* (Todesfall.) Der im Frühjahr wegen eines Herzleidens in den Ruhestand getretene Oberstrentat D. Johann Reinuth ist in Etlingen, seinem jetzigen Wohnort, am Herzschlag gestorben. Er war 1845 in Ladenburg geboren. 1867 wurde er Pfandkandidat in Eberstadt, 1875 in Amlingen, 1900 D. theol. hon. causa der Universität Greifswald. 1904 wurde er unter Verleihung des Titels Oberstrentat zum Mitglied des Evang. Oberkirchenrats ernannt.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) „Die Jüdin“ von Halévy, unter den älteren Opern immer noch eines der besten und Bühnenwirksamsten Werke, das durch dramatische Lebendigkeit und einen gewissen poetischen Zug sich auszeichnet, ging vor fast beständigem Hause in teilweise neuer Besetzung in Szene. Frau Frankel - Claus hatte mit der überzeugenden, lebenswarmen Darstellung der Titelpartie einen starken, nachhaltigen Erfolg, an dem die mit großer Innigkeit und Herzenswärme durchgeführte Gesangsarie nicht minder lebhaften Anteil hatte, so daß sich die, in dieser Rolle vom höchsten Publikum verabschiedende Künstlerin wiederholt lebhaft ausgezeichnet sah. Herr Vassar d sang erstmals den Eleazar und schuf eine Gestalt von ganz vorzüglicher Charakteristik; die grellen Kontraste und leidenschaftlichen Ausbrüche fanden erschütternden Ausdruck und bereiteten sich mit der feinen und ausdauernden Gesangsleistung, die in den Momenten starken Affekts bedeutende Höhepunkte aufwies, zu fesselnder Wirkung. Die große Arie im vierten Akt erbrachte dem Künstler, dessen Hilfsbereitschaft und künstlerische Leistungsfähigkeit in der laufenden Spielzeit manche Aufführung ermöglichte, mehrfachen, wohlverdienten fürstlichen Hervorruf. In der Partie der Prinzessin Eudora fand Frä. Angerer reichlich Gelegenheit, die Schönheit ihrer stimmlichen Mittel, sowie die Trefflichkeit ihrer gesangstechnischen Ausbildung zu zeigen und durch einfach-schlichte Darstellung zu erfreuen. Sehr anerkanntes Verdienst hat Herr Fadlovic mit der trefflich gelungenen, nicht gerade dankbaren Partie des Fürsten Leopold. Herr Keller, der mit künstlerischem Ernst den Kardinal Brogni durchführte, hatte als solcher gute Momente, wenngleich wir diese Partie nicht zu den Künstlerbesten zählen. In kleineren Rollen betätigten sich die Herrn Erl (Offizier) und Bodenmüller (Kugler) mit Geschick. Die Aufführung, die der sicheren und temperamentvollen Leitung des Herrn Lorenz unterstand, hinterließ einen vortrefflichen Eindruck.

Im fortgesetzten Vorführung der Shakespeareschen Königsdramen ging am Samstag der zweite Teil von „König Heinrich IV.“ über unsere Bühne. Es war zum Schluß der Saison noch eine darstellerische Großtat, die trotz der sommerlichen Temperatur bei dem recht zahlreich erschienenen Publikum volle Anerkennung fand. Der wunderbare Duellismus Shakespeareschen tiefsehenden Lebensernstes und nicht minder lebenskundigen Shakespeareschen Humors wirkte eine innere Frische, die die äußere Schmelze siegreich überwand und bis zum Schluß angeregte, beifallsstürmige Stimmung wach hielt. Die Darstellung unter der sorgfältigen Leitung des Intendanten ließ die, bei aller äußerer Formlosigkeit imponierende Gestaltungskraft wirkungsvoll hervortreten. Der zweite Teil des Doppeltragens, das nur wegen der Fülle des Stoffes geteilt gegeben wird, schließt sich dem ersten unmittelbar an, wir sehen fast dieselben Personen und dasselbe sprunghafte Fortschreiten der Handlung, in einzelnen die Schicksale des Königs und des Landes bestimmenden Ereignissen. Der Kampf gegen die Rebellen, die im ersten Teil unter Percy Heißhörn, im zweiten Teil unter der Führung von dessen Vater Northumberland gegen den König sich erheben, bildet den historischen Hintergrund des Dramas, das mit dem Tode des Königs und der glänzenden Krönung Heinrichs V. schließt. Im ersten Teil steht auf Seiten des Königs in der entscheidenden Schlacht bei Shrewsbury Prinz Heinrich, der Prinz von Wales an der Spitze, der den Gegner durch Tapferkeit befehligt, im zweiten Teil ist es des Königs zweiter Sohn, Prinz Johann, Herzog von Lancaster, der die Gegner durch List bezwingt. Der König, durch Gewissensqualen wegen der Art der Erlangung und durch Sorgen um die Erhaltung der Krone vor der Zeit gealtert, wird zum Träger der stillen Idee der Vergeltung. Seine gute Regierung konnte nicht vermissen machen, wie es den Thron gewann. Sterbend bleibt ihm als tröstender Gedanke nur das Bewußtsein, daß er die „durch Lebensschicksale und krumme Wege“ erlangte Krone, die schwankend stets auf seinem Haupte sah, mit besserem Rechte dem Sohne hinterlassen kann „als Eigentum, nicht als eine Ehre, erbhaft mit frecher Hand“. Mit besonderem Interesse verfolgen wir den weiteren Entwicklungsgang des Prinzen Heinz, der sich allmählich von dem tollen Kreise in Göttercap löst, in dem er die überschäumende Kraft seiner Jugend in mitunter sehr bedenklichen Streichen ausgetobt hat, und dann mit hohem Ernst und vollem Verständnis an die Würden und Pflichten des königlichen Amtes herantritt. Mit entzückendem Humor setzt sich im zweiten Teil auch die wunderbare Kaskadist fort; der geniale Lump erscheint mit seinem kleinen Ragen als der strafwürdige Repräsentant rein materiellen Lebensgenusses, der in Sekt und Braten seine Ideale findet, und durch sein geistreiches Gaunertum die Leute zum Besten hat und sich die Mittel zu seinen Genüssen verschafft. Als sein einstiger Spießgeselle Prinz Heinz, König geworden, setzt er seine ganze Hoffnung auf ihn, aber König Heinrich weist den alten Spießhaken mit ernster Mahnung von sich und bannet ihn aus seiner Nähe; so findet das lächerliche Treiben des dicken Nitters seine Sühne. — Als Kaskadist sah Herr Wassermann sein im ersten Teil vortrefflich begonnenes Werk mit großem Erfolge fort, so oft der schmaufende Sir John mit seinem, vom H. Max Schneider sehr nett gespielten Ragen auf die Bühne schwanzte, füllte sich der Zuschauerraum mit fröhlichem Lachen. Bei Darstellung des Prinzen Heinz gestaltete Herr Seibler besonders den Wandel des lockeren Prinzen zum würdevollen Herrscher sehr eindrucksvoll. Der König des Herrn Watz, wie der Northumberland

des Herrn Kempf waren vornehme Leistungen, auch die Prinzen und Würdenträger wurden entsprechend dargestellt, von den zahlreichen kleineren Rollen haben wir den sehr originell mit eigenartiger realistischer Komik gespielten Friedensrichter Schaal des Herrn Krones hervor, auch sein Partner, Herr Dallego, gab einen sehr lustigen alten Stille, der stolze Oberrichter des Herrn Herz, der Woinz Herr Heingels, der Waidolph Herr Hoffers und der polternde, lobende Pistol Herr Raumbachs sind gleichfalls mit besonderer Anerkennung zu nennen. Frau Big war eine zankende, gutmütige Frau Durtig und Frä. Müller ein verführerisches Dörchen. Auch in der sehr anspruchsvollen jenseitigen Ausstattung war Herborragendes geleistet; so kam sich die Aufführung des zweiten Teils „Heinrichs IV.“ zu den besten der Saison rechnen.

\* (Aus dem Polizeibericht.) Als gestern vormittag eine in der Beierheimer Allee wohnende Frau den Gottesdienst in der Christuskirche durch den hinteren Eingang bei der Saftkübel besuchen wollte, öffnete dieselbe, in der Meinung, in die Kirche zu gelangen, die nicht verschlossene Kellertüre, stürzte die 3 Meter hohe Treppe hinab und blieb bewußtlos liegen. Durch den Sturz hat sich die Frau erhebliche Verletzungen am Hinterkopfe zugezogen und mußte in das Binzentiushaus überführt werden. — In der Nacht zum Samstag wurde an mehreren Häusern die elektrischen Läutevorrichtungen, offenbar mutwilligerweise, weggerissen. In einem Falle wurde ein hiesiger Student als Täter festgenommen. — Ein 12 Jahre alter Volksschüler wurde wegen Diebstahls angezeigt, weil er aus einer Bauhütte Kleidungsstücke stahl, diese zusammen schnitt und als Lumpen verkaufte. — Aus einem Hausgang in der Amalienstraße stahl ein Unbekannter ein Fahrrad, Nummer 133 772, Fahrzeugnummer 11920 Nr., im Werte von 150 M. — Gestern vormittag wurde einem Italiener in der Degenfeldstraße aus seinem Kutscher 92 M. gestohlen. Als dieses Diebstahls dringend verdächtig wurde sein Schlafgenosse und Landsmann Vechi aus Crepellana vorläufig festgenommen. — Ferner wurde festgenommen ein 20 Jahre alter, stellenloser Kaufmann von hier, welcher dringend verdächtig ist, einen Betrunknen bestohlen zu haben. — Vom 17. bis 23. d. M. wurden einem Maler in der Südstadt aus unverschlossener Wohnung eine silberne Herrenuhr, eine goldene Kette und andere Wertgegenstände gestohlen.

\* Mannheim, 24. Juni. Die Aufführungen des Rosenfestes bilden einen gesellschaftlichen Glanzpunkt in dem Reigen der Feiertage. Gleichzeitig waren nicht weniger als 5 Sonderausstellungen mit dem Rosenfest verknüpft. Drei davon waren der Kultur und der Verwendung der Rose gewidmet, eine hatte Kränze, Erdbeeren und Frühgemüse und die fünfte verschiedene Schnittblumen zum Gegenstand. Von den drei Rosenfondausstellungen war die Rosenfondausstellung am zahlreichsten besucht. Viel bewundert wurden die aus Dunderden einzelner Sorten bestehenden Campanula, Nelken, Penonien- und Trisortimente, und der Blumenfreund entdeckte auch unter den anderen Schnittblumen viele in Form und Zeichnung interessante Neuheiten. Die erste Aufführung des Rosenfestes am Samstag war besucht von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, dem Kronprinzen und der Prinzessin, dem Fürsten und der Fürstin von Leiningen. Die Donners machten namens der Stadt Mannheim Oberbürgermeister Dr. Beck und namens der Ausstellung Bürgermeister Ritter. Außerdem waren der Groß. Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Pfeiffer, Geh. Regierungsrat Lang, Graf Helmstatt, Oberst v. Winterfeldt, Bürgermeister v. Sollenber, der französische Konsul Prader-Piquet u. a. anwesend. In der Hofloge hatte in der ersten Reihe neben den königlichen Hoheiten Frau von Minna Reis, die oberste Leiterin des Rosenfestes, Platz genommen. Als die hohen Herrschaften die Hofloge betraten, brachte Intendant Dr. Bogemann ein Hoch aus. Nachdem das Rosenfest bei allen Zuschauern einen durchschlagenden Erfolg gefunden hat, soll als Schlussfeier noch ein musikalischer Rosenabend im geschmückten Aibelungsaal veranstaltet werden.

\* Heidelberg, 23. Juni. Die Tagung des neuen „Nationalvereins“ ist durch Professor Günter - München eröffnet worden. Das Bureau wurde gebildet aus den verschiedenen liberalen Vereinen Heidelbergs. Die „Pres. Btg.“ berichtet über den Verlauf der Tagung u. a.: In einer Begrüßungsansprache betonte der Landtagsabgeordnete Quengler (natl.) die Notwendigkeit praktischer Arbeit. Ein liberaler Vorschlag mit Ausschluß der Nationalliberalen wäre eine Entgegnung Professor Günter: Der größte Staatsmann und die mächtigste Armee hätten kein Reich geschaffen ohne eine feste Resonanz im Volk. Der Nationalverein will kein Durchgangspunkt, sondern der Ausgangspunkt einer neuen Entwicklung sein und im Norden moralische Eroberungen machen, furchtlos vor der Sozialdemokratie und vor dem katholischen oder protektionistischen Ultramontanismus. Professor Günter - Heidelberg entwickelt sodann seine Ansichten über das Streben des gezeigten Liberalismus zur Macht. Die philosophische Kombination mit Konfessionen und Liberalen sei auf die Dauer unmöglich und sogar unerwünscht. Im Einzelnen könne man sich vielleicht mit den echten Konservativen, nicht aber mit ihren Abarten, dem demagogischen Agrarier oder dem Antifemismus, verständigen. Gegenüber dem Konfessionalismus sei das unbedingte Recht des Staates auf die Schule, das Recht der Kirche auf den Religionsunterricht zu vertreten. Man müsse das Zentrum zu sprengen, die Sozialdemokratie innerlich umzubilden versuchen und durch Heranziehung zur Mitarbeit ihre Verantwortlichkeit stärken. In Baden sei mit dem Vot für die Landtagswahl ein guter Anfang dazu gemacht worden. (!) Weiter sprach Götz - Weihenburg von der elässigen liberalen Landespartei für die liberal-demokratische Zusammenarbeit, Bögel - München. Frau Professor Weber, die für die Einladung der Frauen zu gleichberechtigter Mitarbeit dankt, der Jungliberale Holz-Stuttgart und der Arbeitersekretär Elbet - Spremberg. Pfarrer Kroll empfiehlt zunächst nützliche Prüfung. Er betrachtet den Nationalverein als einen Versuch zur Grundsteinlegung für die Einigung des Liberalismus. Positive Aufgaben des Vereins müßten sein: Schutz der religiösen Überzeugung, wobei er nicht in eigener Sache spreche, sondern an die Fälle Cajar und Kömer denke, und die Parlamentarisierung unseres Regierungssystems. Kroll gedachte sodann des Anteils Baders und Naumanns und der süddeutschen Volkspartei an der Einigung, die als erste in ihr Programm die Einigung aufgenommen habe. Generalsekretär Ohr wendet sich an die Nichtfraktionellen zum Beitritt. Als letzter Redner präpariert Heimbürger die Stellung der Demokratie zum Liberalismus. Er richtet einen Appell an die Intellektuellen, die sich nicht für zu vornehm für die harte politische Alltagsarbeit halten dürften. Die Mitgliedsversammlung beschloß den Namen des Vereins zu ändern in „Nationalverein für das liberale Deutschland“. Ortsgruppen sollen nicht gebildet werden. — Ein Antrag auf Ausschließung der Frauen von der Mitgliedschaft wurde abgelehnt. Den Höhepunkt der Tagung bildete die Besprechung der Arbeiterfrage. Es wurden darüber drei Hauptthesen erörtert: Arbeitersekretär Erkelens und Fabrikant Kopp - Birmensingen beide von den realen Zuständen aus, Landgerichtsrat Kulemann - Bremen ließ sich wesentlich von abstrakten Begriffen leiten. In der Dis-

tuffion wurde das preussische Dreiklassenwahlrecht als ein Hauptthema für die Wiederannäherung der Arbeiterschaft an den Liberalismus bezeichnet.

**Freiburg, 23. Juni.** In der letzten Bürgerauschussung wurde der beantragte städtische Zuschuß für den Bachverein bewilligt, wogegen dieser sich verpflichtet soll, drei Volkskonzerte zu niedrigen Preisen zu geben. Weiter bewilligt wurde die Wasserwerkungsanlage, wonach ein Kredit von 12 000 M. gewährt werden soll, um Pump- und Bohrversuche im Hardwald vorzunehmen. Die der Stadt kürzlich geschenkte Koffelische Gemäldesammlung wird auf 150-200 000 M. geschätzt. — Die Sonnenwendfeier der gesamten Studentenschaft fiel in diesem Jahre besonders glänzend aus. Ein fast endlos scheinender, von drei Musikpfeifen begleiteter Fackelzug bewegte sich nach der Bismarckstraße auf dem Heiligenberg, von der ein mächtiges Feuer loderte. Stud. Rathler hielt am Fuß der Säule eine schwingvolle Ansprache. — Am heutigen Sonntag gab der Bachverein ein Kirchenkonzert in der Peterskirche, in dem zwei hier noch unentdeckte Manuskripte von Bach unter Wolfrums Leitung zur Aufführung gelang. Von den Solisten gefiel besonders der Tenorist Herr Stohmann-Franfurt mit seinem schönen Tenor und ausdrucksvollem Vortrag.

**Baden, 23. Juni.** Im großen Saale des Konversationshauses veranstaltete heute vormittag das Städtische Kurkomitee ein Konzert zu Ehren unseres ebenso bekannten, wie beliebten Klaviervirtuosen und Komponisten Herrn Professor Theodor Pfeiffer, welcher in der musikalischen Welt auch als Lehrer des Mannheimer Musikonservatoriums bekannt ist. Herr Professor Pfeiffer blüht am heutigen Tage auf eine 25jährige erfolgreiche Künstlerlaufbahn zurück und sein Wirken im Interesse des musikalischen Lebens unserer Vaterstadt ist allgemein bekannt und ist auch allgemein gewürdigt worden. Das heutige Jubiläumskonzert hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen, denn der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Das reichhaltige und gut gewählte Programm fand die Mitwirkung des Hofoperntänzers Joachim Kronen-Mannheim, der Sängerknaben Hohenbaden, der Liedertafel Kurelia und des Städtischen Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Paul Hein. Neben Kompositionen von Beethoven und Liszt fanden nur noch solche von dem Jubilar selbst auf dem Programm, welche eine tadellose Wiedergabe fanden. Sämtlichen Mitwirkenden wurde reichlicher Beifall zuteil, ebenso dem Jubilar, welcher sich auch als Klaviervirtuose hören ließ und seine Ehre persönlich dirigierte. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin wohnte dem Konzerte bis zum Schluß bei.

**Konstanz, 23. Juni.** Das bekannte Hotel Palm, gegenüber dem Bahnhof, ist nach langen Verhandlungen gestern abend durch Verkauf in den Besitz der Gebrüder Rosenthal hier übergegangen. Der Preis des Hotels mit Einschluß der Weinvorräte beträgt 530 000 M. — Der Bodensee steht heute nach unserem Hafenpegel auf 4,68 Meter, das sind 60 Zentimeter mehr, als das aus 30jährigen Beobachtungen sich ergebende Monatsmittel für den Juni ausweist.

**Am Bodensee, 23. Juni.** In der Hauptversammlung des Verbandstages der Oberbairischen Erwerbsgenossenschaften vorbereitete sich Verbandsanwaltschaft Dr. Krüger über den Wert und Nutzen der Genossenschaften. Herr Verbandsreferent Schumacher warnte vor allzu leichter Kreditgier, da hieraus für die einzelnen Vereine die größten Verlegenheiten entstehen könnten. Bei der Auslösung der Abgeordneten zum allgemeinen Genossenschaftstag in Leipzig wurden bestimmt: Radolfzell, Reßlich (Kreditkasse), Lörach, Tiengen und Wirtensdorf. Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde die Wahl des Verbandsdirektors und zweier Stellvertreter vorgenommen. Hierbei wurde Herr Direktor Stadler (Reßlich) als solcher wiedergewählt und die Herren Liebherr (Stodach) und Sturm (Lörach) zu Stellvertretern ernannt. Bei dem Festmahle toastete Herr Verbandsdirektor Stadler auf Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin. Zum nächstjährigen Versammlungsort der Genossenschaft wurde die Stadt Breisach gewählt. Dem Verbandsverbande gehören 35 Vereine mit über 26 000 Mitgliedern an.

#### Genossenschaftsversammlung der deutschen Buchdruckerberufsgenossenschaft.

**S. Mannheim, 23. Juni.** Die Tagung des Deutschen Buchdruckervereins, die sich unmittelbar an die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger anschließt, wurde am Freitag mit einem Begrüßungsabend im Friedrichspark und am Samstag mit der 25. ordentlichen Genossenschaftsversammlung der deutschen Buchdruckerberufsgenossenschaft eingeleitet. Die Verhandlungen wurden kurz nach 10 Uhr im Ballhausaal durch den Vorsitzenden Karas-Halle a. S. eröffnet. Die Großh. Regierung war durch Geh. Regierungsrat Lang vertreten. Der Vorsitzende gedachte der im verflochtenen Jahre verstorbenen Mitglieder, und widmete dem aus dem Leben geschiedenen Präsidenten des Reichsversicherungsamts, Dr. v. Wödder, einen warmen Nachruf. Die Feststellung der Präsenz ergab die Anwesenheit von 62 Vertretern aus allen Gauen Deutschlands. Aus dem Geschäftsbericht für 1906, zu dem Vorstandsmitglied Mahlau-Frankfurt a. M. eingehende Erläuterungen gab, ist hervorzuheben, daß der Genossenschaft am Jahresabschluss in 9 Sektionen 6732 Betriebe in 2237 Orten angehörten. Die Zahl der verdienten Löhne betrug 137 257 (+4613), die Summe der verdienten Löhne und Gehälter 146 490 260 M., und der Durchschnitt der Löhne und Gehälter auf eine versicherte Person 1067 M. (gegen 1040 M. im Vorjahre). Angemeldet wurden im Berichtsjahr 2659 Unfälle (gegen 2351 im Vorjahre). Von den nachgewiesenen 425 Unfällen hatten 6 den Tod der Verunglückten zur Folge. An Entschädigungen wurden 485 317 M. (gegen 449 293 M. im Vorjahre), seit Bestehen der Genossenschaft (1886/86) 4 146 580 M. ausbezahlt. Nach dem Rechnungsbildungsbericht wurden im Jahre 1906 606 173 M. Umlagebeiträge vereinnahmt. Der 1907 durch Umlage zu deckende Betrag beträgt 659 811 M. Geschäfts- und Rechnungsbildungsbericht wurden ohne Debatte gutgeheißen, ebenso der Voranschlag für 1908, der 62 400 M. Verwaltungskosten vorsieht. Der vorjährigen Genossenschaftsversammlung in München lag ein von einer Anzahl Kommissionsbuchhandlungen gestellter Antrag vor, welcher den Übergang der Lagererwerbsgenossenschaft angehörigen Buchhandlungen an die Deutsche Buchdruckerberufsgenossenschaft bezweckt. Der Antrag wurde einstimmig abgelehnt, da der Charakter der Genossenschaft durch die Aufnahme der Buchhandlungen, die 4-5000 betragen würden, eine zu wesentliche Veränderung erfahren würde. Von den vorgenommenen Statutenänderungen ist diejenige erwähnenswert, durch welche die Zahl der Sektionen von 9 auf 12 erhöht wird. Die aus dem Genossenschaftsvorstande ausscheidenden Mitglieder R. Voll-Berlin und M. Neuf-Breslau und die Ersatzmänner Germ. Förster-Zwidau, W. Röwer-Berlin und Alfred Gutschmann-Breslau wurden per Affirmation wieder- und an Stelle des Mitgliedes Julius Mäfer - Leipzig Wilhelm Vär - Leipzig neu gewählt, zu Mitgliedern des Rechnungsausschusses die Mit-

glieder Wihl. Klinkhard, Haberland und Julius Kamm und die Ersatzmänner Hermann Stephan, Hans Breßing und Ottomar Wittig, sämtlich in Leipzig, wieder- bzw. neugewählt, und zu Mitgliedern des Genossenschaftsvorstandes aus den neu zu bildenden Sektionen neugewählt: Sektion 10: Jene - Leipzig (Ersatzmann Hartung-Leipzig), Sektion 11: Bauchwitz - Stettin (Ersatzmann Gerber-Potsdam), Sektion 12: Herzog - Rosen (Ersatzmann Troffmann - Danzig). Die nächstjährige Versammlung findet in Rosen statt. Um 1/2 12 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Am Samstag vormittag um 10 Uhr begann im Friedrichsparkaal die

ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins. Der Vorsitzende, Max Heße - Leipzig, eröffnete die Tagung und begrüßte insbesondere Geh. Oberregierungsrat Pfeiffer, den Vertreter des Großh. Ministeriums, Bezirksamtsassessor Nappner - Ludwigshafen und Bürgermeister v. Holländer. Nach der Feststellung der Präsenz wurde zum ersten Vizepräsident Kommerzienrat Kraus - Stuttgart, zum zweiten Vizepräsident Georg Jakob - Mannheim, zum ersten Schriftführer Neusch - Breslau, zum zweiten Schriftführer Eugen Kieger - Stuttgart gewählt. Dann erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Danach war das verflochtene Vereinsjahr von besonderer Wichtigkeit, für den Verein sowohl, als für das gesamte deutsche Buchdruckgewerbe, denn in seinem Bereich fiel die wiederum auf friedlichem Wege zu Stande gekommene Vereinbarung eines neuen, für fünf Jahre abgeschlossenen deutschen Buchdruckertarifs und der Abschluß eines die Durchführung des Lohnertarifs und die Bekämpfung der Scheudertarifikation im Gewerbe bezweckenden Vertrages zwischen dem Verein und dem Verband der deutschen Buchdrucker, der zunächst bestimmt für fünf Jahre Gültigkeit hat, vorausichtlich jedoch für zehn Jahre Gültigkeit erlangen wird. Die Leistungen des Vereins auf tariflichem Gebiete zogen ganz von selbst solche auf dem Gebiete der Selbstkostenpreise und der Verkaufspreise, sowie auf dem Gebiete der gewerblichen Sittengesetzgebung nach sich. Der Verein zählt zurzeit über 4100 Mitglieder. Das Erträgnis des Geschäftsjahres, der noch lebendiger als im Vorjahre war, hat mit der großen Steigerung nicht Schritt gehalten. Vorteile aus der großen Geschäftigkeit hatten eigentlich nur die Gesellen, denn diesen brachte sie große Steigerung im Arbeitsverhältnis bei gewährleisteten guten Löhnen. Den Buchdruckerbetriebern dagegen wurde der aus der Mehrarbeit zu erwartenden Mehrverdienst durch mangelnde Umstände verunmöglicht. Die Vermögensverhältnisse des Vereins haben sich auch im verflochtenen Jahre trotz der erhöhten Ausgaben wieder etwas günstiger gestaltet. Bei einem Aufwande von 22 761 M. betrugen die Gesamteinnahmen 51 583 M., die Ausgaben 49 380 M. Das Vereinsvermögen stellte sich am Jahresabschluss auf 24 964 M. Nach dem Bericht der Unterstützungs-kasse, welcher sich auf die letzten 3 Jahre erstreckt, hatte die Kasse Anfang 1907 2865 (-900) Mitglieder. Der Rückgang der Mitgliederzahl ist in der Hauptsache auf die Entwicklung der Verhältnisse innerhalb der Tariforganisation zurückzuführen. Am Schlusse des Jahres 1906 waren 180 invalide Mitglieder vorhanden. Bezahlt wurden 66 361 M. Invalidenunterstützung (+3583 M.). An Arbeitslosen- und Reiseunterstützung wurden einschließlich Unkosten 14 161 M. (+250 M.), an Krankenunterstützung und Begräbniskosten 55 915 M. (-10 862 M.) bezahlt. Die Jubiläumsschiffung hatte am Schlusse des Jahres ein Vermögen von 20 806 M. Bei der Besprechung des Jahresberichts veranlaßte der Vorschlag von Bachem - Köln, in Zukunft die rein buchdruckerischen Fragen vom Deutschen Buchdruckerverein, die rein redaktionellen Fragen vom Verein deutscher Zeitungsverleger vertreten zu lassen und die Reklamate gegenseitig auszutauschen, eine mehr als einstündige Diskussion. Die Aussprache, in der ausdrücklich festgelegt wurde, daß in den Verein deutscher Zeitungsverleger nur solche Zeitungen nicht aufgenommen werden, die in einem direkten Abhängigkeitsverhältnis zu Annoncenexpeditionen stehen, gab schließlich in der Annahme eines Vorschlages Neven du Mont-Göln, den Vorstand zu beauftragen, eine Kommission von 5 Mitgliedern zu ernennen, die in Gemeinschaft mit einer gleich starken Kommission des Vereins deutscher Zeitungsverleger die Angelegenheit besprechen soll. Jahres- und Kassenericht, sowie der Voranschlag für 1908 wurden sodann einstimmig genehmigt. Als Beitrag für das im neuen Museum in Mannheim aufzustellende Gutenbergdenkmal wurden 2000 M. bewilligt. Ebenso wurden die vorgeschlagenen Änderungen der Vereinsstatuten, die sich namentlich auf die Pflichten der Mitglieder und die Ausschließung aus dem Verein bezogen, nach längerer Debatte mit einigen redaktionellen Änderungen gutgeheißen. Der bisherige, hochverehrte Vorsitzende Max Heße - Leipzig wurde einstimmig wiedergewählt. Zum ersten Stellvertreter wurde gewählt Wilhelm Vär - Leipzig, zum zweiten Stellvertreter Mahlau - Frankfurt a. M., zum Rechnungsführer Wihl. Klinkhard - Leipzig, zum ersten Stellvertreter Dr. Lingre - Leipzig, zum zweiten Stellvertreter Neusch - Breslau. Die nächstjährige Hauptversammlung findet in Rosen statt. Nachdem sich Kommerzienrat Bürgenstein-Berlin noch über die jüngste Tarifbesetzung und seinen und voraussichtlichen Wirkungen des neuen Buchdruckertarifs verbreitet hatte, wurden die Verhandlungen auf Montag vormittag vertagt. Auf der Tagesordnung steht nur noch die Beratung des deutschen Buchdruckerpreistarifs und Beschlußfassung über dessen Durchführung. Bei dem Festmahle, das im Anschluß an die Tagung im Friedrichsparkaal stattfand, wurde die übliche Sammlung für die Jubiläumsschiffung veranstaltet, die für die Vereinsinvaliden die schöne Summe von 610 M. ergab.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Wien, 24. Juni.** Der Petersburger Korrespondent der „Politischen Korrespondenz“ erhielt vom Finanzminister Skonozyn die Mitteilung, daß die russische Finanzverwaltung zur Deckung eines eventuell sich ergebenden Geldbedarfes nur in Aussicht eine solche zu suchen entschlossen sei und daß somit eine Inanspruchnahme des internationalen Geldmarktes seiner Zeit nicht zu erwarten sei.

**Paris, 24. Juni.** Aus der Saharaose Tintumar wird dem „Reit Parisien“ vom 6. Juni berichtet, daß der Kapitän Armain nach seiner Ernennung zum Kommandanten der für die französischen Saharaverbindungen sehr wichtigen Kompanie von Tuat sich in Gsabi aus unbekannter Ursache entliebt habe.

**Paris, 24. Juni.** Der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft ist über die Unruhen, die sich am Dienstag aus Anlaß der Wiederkehr des Ministerpräsidenten Franco aus Porto ereigneten, bekannt, daß die Unruhestörungen von einigen hundert Personen hervorgerufen wurden, welche die Polizei mit Revolvergeschüssen angriffen. Die Polizei gab hierauf Feuer. Drei Personen sind getötet, etwa 40, der Mehrzahl nach Polizeibeamte, verwundet. Am nächsten Tage kam es von neuem zu Streitigkeiten. Die Ordnung ist wieder hergestellt, im Lande herrscht Ruhe. Der König hat sich

nach Abrantes begeben. Die Bevölkerung bereitete ihm einen begeisterten Empfang.

**Rom, 24. Juni.** Ein allgemeiner Bäderstreik ist vom Mailänder Zentralkomitee der Bäder über das gesamte Italien verhängt worden. Den bisherigen Nachrichten zufolge wurden die Anordnungen vollständig befolgt.

**Konstantinopel, 24. Juni.** Die türkischen Zollbeamten haben die Instruktion erhalten, mit der Einziehung des um 3 Proz. erhöhten Zolles am Dienstag dieser Woche zu beginnen.

**London, 24. Juni.** Nach einer Meldung der „Times“ aus Kairo sind Truppen von Atabah nach Yemen abgefordert worden. Die Garnison von Hodeida hat sich geweigert, zum Entsatz von Sama fortzumarschieren.

**London, 24. Juni.** Wie die „Times“ aus Tokio meldet, erklärte der Finanzminister, daß infolge der erhöhten Zolleinnahmen im letzten Jahre auf die in Aussicht genommene einheimische Anleihe von 8 Millionen Pfund verzichtet werden könne. Im laufenden Jahre seien die finanziellen Aussichten überaus günstig.

#### Verschiedenes.

**Kattowitz, 24. Juni.** Im benachbarten Sosnowice entstand Sonntag Nacht in der Schöneschen Baumwollspinnerei und Strumpfwirkerfabrik, die 200 Arbeiter beschäftigt, Großfeuer, das so schnell um sich griff, daß zwei Arbeiter verbrannten. Der Brand dauerte 8 Stunden.

**Frankfurt a. M., 23. Juni.** In der Mansardenstodwohnung eines im Sandweg gelegenen Hauses fand man gestern die Leichen der Wohnungsinhaber, des kinderlosen Ehepaars Müller. Die Frau lag mit einer Schußwunde am Kopf am Boden, während der Mann sich die Pulsadern geöffnet und anscheinend auch noch Gift genommen hatte. Beide waren tot. Nach Lage der Dinge scheint der Tod der Frau sein freiwilliger gewesen zu sein.

**London, 24. Juni.** Nach einer Meldung aus New York hatte die elektrische Leitung der New York Central and Hudson-Eisenbahn beim Viadukt über die 125. Straße in der Nacht vom Sonntag Kurzschluß. Schienen und Träger wurden auf eine halbe Meile mit Elektrizität geladen. Ungeheure Flammen schlugen die Schienen entlang, geschmolzenes Metall ergoß sich in die Straßen. Explosionen verursachten eine wilde Panik. Der Brand dauerte, bis die Leitung abgestellt war.

#### Großherzogliches Hoftheater.

##### Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 25. Juni. Abt. B. 72. Ab.-Vorst. „Osarensiefer“, Lustspiel in 4 Akten von Gustav Adelburg und Rich. Stohronel. Anfang 1/8 Uhr, Ende 1/10 Uhr.

Donnerstag, 27. Juni. Abt. A. 72. Ab.-Vorst. „Eine Nacht in Venedig“, komische Oper in 4 Akten von Johann Strauß. Anfang 1/8 Uhr, Ende 10/4 Uhr.

Freitag, 28. Juni. Abt. C. 71. Ab.-Vorst. „Marie, die Tochter des Regiments“, komische Oper in 2 Akten. Musik von Donizetti. Anfang 1/8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 29. Juni. Abt. B. 71. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Das vierte Gebot“, Volksstück in 3 Akten von Angenarber. Anfang 1/8 Uhr.

Sonntag, 30. Juni. (Letzte Vorstellung.) Abt. C. 72. Ab.-Vorst. „Eine Nacht in Venedig“, komische Oper in 4 Akten von Johann Strauß. Anfang 7 Uhr, Ende 1/10 Uhr.

Beginn der Ferien: 1. Juli; Wiederbeginn der neuen Spielzeit 1907/08: Sonntag den 1. September 1907.

##### Im Theater in Baden.

Mittwoch, 24. Juni. 7. Vorst. außer Ab. „Im weißen Röhl“, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Hummelhal und Gustav Adelburg. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

#### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 24. Juni 1907.

Befleidet von stärkeren Winden, aber nur ganz stellenweise geringen Regenfällen ist der Ausläufer, der gestern von der Depression über Nordskandinavien bis zu den Niederlanden sich erstreckt hatte, ostwärts weiter gezogen; hoher Druck zieht sich heute in Form eines schmalen Bandes in das Binnenland herein. In Deutschland herrscht am Morgen noch meist trübes oder bewölktes und stellenweise regnerisches Wetter. Im Westen von Schottland ist eine neue Depression erschienen, die sich voraussichtlich bald geltend machen wird; es ist deshalb veranmerkt, daß die Hauptsache nach vorerit noch vielfach heiteres Wetter mit leichten Regenfällen und wenig veränderten Temperaturen zu erwarten.

##### Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. Juni früh.

Lugano wolkenlos 18 Grad; Biarritz bedeckt 15 Grad; Triest Regen 16 Grad; Florenz bedeckt 19 Grad; Rom heiter 21 Grad; Cagliari wolkenlos 18 Grad; Brindisi wolkenlos 24 Grad.

##### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Rel. Feucht. in mm	Wolkenh. in Brov.	Wind	Witterung
22. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	749.8	21.5	12.4	66	SW	bedeckt	
23. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	752.1	15.6	10.0	76	„	„	
23. Mittags 3 <sup>00</sup> U.	752.8	19.0	8.2	50	„	„	
23. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	754.1	15.3	7.6	59	„	wolkig	
24. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	755.2	14.2	8.7	73	„	bedeckt	
24. Mittags 3 <sup>00</sup> U.	754.1	18.2	8.9	58	„	„	

Höchste Temperatur am 22. Juni: 26.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.5.

Niederschlagsmenge des 22. Juni: 0.6 mm.

Höchste Temperatur am 23. Juni: 21.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.0.

Niederschlagsmenge des 23. Juni: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 23. Juni, früh: Schusterinsel 3.35 m, gestiegen 4 cm; Rehl 3.56 m, gefallen 1 cm; Magau 5.17 m, gefallen 4 cm; Mannheim 4.85 m, gefallen 6 cm.

Wasserstand des Rheins am 24. Juni, früh: Schusterinsel 3.48 m, gestiegen 13 cm; Rehl 3.57 m, gestiegen 1 cm; Magau 5.16 m, gefallen 1 cm; Mannheim 4.80 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Karlsruhe (B.) Herrenstrasse 2,4

**Wäschefabrik**  
**August Schulz**  
Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft  
empfehlen zu billigsten Netto-Preisen  
**Damen- u. Kinder-Wäsche**  
**Herren-Wäsche**  
Ausstattungen  
Tisch-, Bett- u. Küchen-  
Wäsche etc.

Fernsprecher 1507 Gegründet 1878

**Bekanntmachung.**

Bei der heute stattgehabten Auslosung der auf 1. Oktober l. J. heim-  
zuzahlenden Obligationen der Kreisanehen vom Jahre 1881 im Betrage von  
220 000 M. und vom Jahre 1903 im Betrage von 530 000 M. wurden  
nachstehende Obligationen gezogen:

**Kreisanehen 1881:**

Lit. A: 3, 31, 98, 100 zu 1000 M.	= 4000 M.
Lit. B: 5, 28, 58, 69, 85, 132, 150, 159, 170, 184, 192 und 207 zu 500 M.	= 6000 M.
zusammen 10 000 M.	

**Kreisanehen 1903:**

Lit. A: 186, 254, 263 und 264 zu 1000 M.	= 4000 M.
Lit. B: 537, 605, 739 und 746 zu 500 M.	= 2000 M.
zusammen 6000 M.	

Die Rückzahlung der ausgelosten Schulverschreibungen zum Nennwert  
findet gegen Entlieferung der Schulverschreibungen nebst den noch nicht ver-  
fallenen Zinscheinen vom 1. Oktober l. J. an statt.

Mit genanntem Tage hört die Verzinsung der Obligationen auf.  
Ferner bemerken wir, daß die im verfloßenen Jahre ausgelosten Obli-  
gationen des Kreisanehens 1881 Lit. A Nr. 77 von 1000 M., Lit. B Nr. 157  
von 500 M. und Lit. B. Nr. 359 von 500 M. des Kreisanehens 1903 noch  
nicht eingelöst worden sind.

Heidelberg, den 13. Juni 1907.  
Der Kreisanzuschuß:  
Dr. Wildens. Dür.

**Bauarbeiten-Vergabe.**

Die für den **Neubau eines Erweiterungsbauwerks der Universitäts-  
Augenklinik in Freiburg** erforderlichen

Grabarbeiten	ca. 600 cbm
Mauerarbeiten (Mauerwerk)	ca. 1200 cbm
Zementarbeiten	ca. 110 cbm
Steinmauerarbeiten (rote Sandsteine)	ca. 85 cbm
Zimmerarbeiten	ca. 60 cbm
Blechmalerarbeiten	ca. 95 qm
Schleiferarbeiten	ca. 600 qm
Schmiedearbeiten	ca. 760 kg
Mal- und Anstricharbeiten	ca. 19000 kg
Blitzableitung	ca. 105 m

fallen unter den für **badische Staatsbauten** vorgeschriebenen allgemeinen  
und besonderen Bedingungen zur Vergabe gelangen.

Für die Bewerbung und Verbindung sind die Bestimmungen der **Ver-  
ordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907**  
"das Verbindungswesen betr." maßgebend.

Zeichnungen und Bedingungen können in unserem **Dienstgebäude —  
Leffingstraße 13** — an **Werktagen** von 9—12 Uhr und 3—6 Uhr ein-  
gesehen und daselbst Angebotsformulare gegen Erstattung der Selbstkosten in  
Empfang genommen werden.

Die **Angebote** sind **verschlösse**n und mit entsprechender **Aufschrift** ver-  
sehen, bis spätestens

**Donnerstag den 4. Juli d. J., vormittags 11 Uhr,**  
portofrei an uns einzuwenden, woselbst die Öffnung der Angebote stattfindet.

Zuschlagsfrist 4 Wochen  
Freiburg, den 18. Juni 1907.  
Großh. Bezirksbauinspektion. R299

**von Hartung'sche**  
**Militär-Vorbildungsanstalt**  
**Kassel.**  
1866 staatl. konzess.  
für alle Schul- und Militärexamina.  
Stets beste Erfolge!  
Über 2000 Einj. und Fähnriche,  
über 500 Prim. und Abit. vorbe-  
reitet. R269.44.1

**la Holländische Torfstreu**  
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

**Schriesheim**  
bei Heidelberg  
**Sanatorium**  
**Stammberg**  
für Damen des gebildeten  
Mittelstandes  
M. 4. — bis 6.50 p. Tag.  
Sommer- u. Winterkur.  
Prospekt d. leit. Arzt  
Dr. Schütz.

**Bekanntmachung.**

Vom 1. Juli d. J. an ist für die  
Dauer von 5 Monaten hier eine  
Kantzeigehilfenstelle (Jahresvergüt-  
ung 900 M.) zu besetzen.

Verwaltungsaktuelle wollen sich  
unter Vorlage von Zeugnissen sofort  
melden. R.271.  
Schwebingen, den 22. Juni 1907.  
Großh. Bezirksamt.  
Dr. Baur.

**Bekanntmachung.**

Bei diesseitigem Gericht ist eine  
Schreibhilfenstelle mit einer Jah-  
resvergütung von 600 M. auf:  
1. Juli d. J. neu zu besetzen. Zu-  
spizienten, welche schon längere Zeit  
bei Amtsgerichten beschäftigt sind  
oder waren, wollen sich alsbald mel-  
den. R.295.2.1  
Hehl, den 22. Juni 1907.  
Großh. Amtsgericht.  
Leonhard.

**Bekanntmachung.**

Mannheim. R.283.  
Nr. 3522. Zum Vereinsregister:  
Band III C. 3. 24 wurde heute ein-  
getragen:  
Mannheimer Fußballgesellschaft  
„Union“, 1897, Mannheim.  
Mannheim, den 12. Juni 1907.  
Großh. Amtsgericht I.

**Verkauf**  
**von Häuten und Fellen.**  
Das Ergebnis an Häuten und Fellen  
aus unserer Anstaltschlächtere für das  
II. Halbjahr 1907 soll im Submissions-  
wege an den Meistbietenden vergeben  
werden. Die Verkaufsbedingungen liegen  
auf unserer Verwaltungskanzlei zur  
Einsicht auf. R320  
Mannau, 21. Juni 1907.  
Gr. Direktion  
der Heil- und Pflanzanstalt.

**Kinderfrau**

aus guter Familie gesucht, welche die  
Pflege ganz allein übernehmen würde.  
Bevorzugt wird in Wochen- und Kin-  
derpflege, auch sonst in jeder Art aus-  
gebildete Krankenpflegerin, die schon  
längere Zeit als solche gearbeitet hat.  
Alter nicht unter 35 Jahren. Eintritt  
kann sofort erfolgen, spätestens aber  
bis 1. Oktober 1907. Monatlicher  
Gehalt bei freier Station 60 Mark.  
Offerten und kurze Beschreibung des  
Lebenslaufes, sowie ärztliches Gesund-  
heitszeugnis unter R. 220 an die Ex-  
pedition dieses Blattes erbeten.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Die Ankunft eines Töchter-  
chens  
**Ingerid**  
zeigen an

**Heinrich Böttlin**, Haupt-  
mann und Kompagniechef  
im 2. Feldregiment  
**Elsa Böttlin**,  
geb. Frein Rüd v. Collen-  
berg.  
Okahandya (Deutsch-Südwest-  
Afrika), 21. Juni 1907.

**Villa 35000 M.**

offert **Rudolf Mosse**, Heidelberg.

Bei diesseitigem Amtsgerichte ist  
eine Schreibhilfenstelle gegen eine  
Vergütung von 600 M. jährlich und  
50—60 M. Abschrittsgebühren zu be-  
setzen. Bewerber aus der Zahl der  
Aktuarisanzwärtigen wollen sich  
unter Vorlage von Zeugnissen alsbald  
melden. R.309.  
Schwebingen, den 21. Juni 1907.  
Großh. Amtsgericht.  
Dr. Th. Hofmann.

**Großh. Forstamt St. Blasien**

versteigert im „Feststeller“ in St.  
Blasien, jeweils vormittags 9 Uhr  
beginnend, R.298.2.1.

**Donnerstag den 11. Juli d. J.,**  
aus den Subbezirken links der Abt  
5250 Ster Brennholz.  
**Freitag den 12. Juli d. J.,**  
aus den Subbezirken rechts der Abt  
2720 Ster Brennholz.  
Auszüge durch das Forstamt.

**Bürgerliche Rechtskreite.**

Öffentliche Zustellung.

R.297.2.1. Nr. 18021. Mann-  
heim. Die Ehefrau des Kettenschmieds  
Karl August Lukas, Sophie geb.  
Marx, wohnhaft in Mannheim, i. B.  
Thalstr. 44., vertreten durch Rechts-  
anwalt König in Mannheim, klagt  
gegen ihren Ehemann Karl August  
Lukas, zuletzt in Mannheim, K.  
Wallstraße 31., jetzt unbekanntem  
Aufenthaltsort auf Grund des § 1568  
B.G.B. mit dem Antrage, Urteil zu  
erlassen:

Die am 23. April 1890 zu Alten-  
heim geschlossene Ehe der Streitliche  
aus Verschulden des Beklagten für  
geschieden zu erklären, der Beklagte  
habe die Kosten des Rechtsstreits zu  
tragen, und ladet den Beklagten zur  
unverzüglichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor die Zivilkammer III des  
Großh. Landgerichts zu Mannheim auf.

**Freitag den 11. Oktober 1907,**  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem  
gedachten Gerichte zugelassenen An-  
walt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-  
stellung wird dieser Auszug der Klage  
bekannt gemacht.  
Mannheim, den 21. Juni 1907.  
Brandner,  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

**Konkursverfahren.**

R.287. Nr. 8809. Achern. Ueber  
das Vermögen des Krämers **Andreas  
Huber** in Ottenhöfen wurde heute  
am 22. Juni 1907, vormittags 10  
Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Rechtsanwalt **Christ** in Wühl ist zum  
Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
15. Juli 1907 bei dem Gerichte an-  
zumelden.

Es wird Termin anberaumt vor  
dem Großh. Amtsgerichte hier zur  
Beschlußfassung über die Verwal-  
tung des ernannten oder die Wahl  
eines anderen Verwalters, sowie  
über die Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintretendenfalls  
über die im § 132 der Konkursord-  
nung bezeichneten Gegenstände und  
zur Prüfung der angemeldeten For-  
derungen auf.  
**Montag den 22. Juli 1907,**  
nachmittags 4 Uhr.  
Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besit-  
z haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts  
an den Gemeinschuldner zu verabsol-  
gen oder zu leisten, auch die Verpflich-  
tung auferlegt, von dem Besitze der  
Sache und von den Forderungen, für  
welche sie aus der Sache abgeforderte  
Verfriedigung in Anspruch nehmen,  
den Konkursverwalter bis zum  
16. Juli 1907 Anzeige zu machen.  
Achern, den 22. Juni 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Christ.

**Bekanntmachung.**

R.288. Nr. 10461. Durlach.  
Das Vermögen des Schlosser-  
meisters **Karl Meier** in Dur-  
lach betr.  
Termin zur Abnahme der Schluß-

rechnung des Verwalters, zur Erhe-  
bung von Einwendungen gegen das  
Schlußverzeichnis und zur Beschluß-  
fassung der Gläubiger über die nicht  
verwertbaren Vermögensstücke wird  
bestimmt auf  
**Freitag den 19. Juli 1907,**  
vormittags 9 Uhr.  
Durlach, den 21. Juni 1907.  
Großh. Amtsgericht.  
gez.: Wehbold.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Schneider.

**Konkursverfahren.**

R.289. Nr. 8971. Heidelberg.  
Ueber das Vermögen des Kauf-  
manns **Jacob Traub**, Inhaber der  
Firma Gebr. Traub, Manufaktur-  
warengeschäft, Hauptstr. 63. in Hei-  
delberg, wurde heute am 22. Juni  
1907, nachmittags 4½ Uhr, das Kon-  
kursverfahren eröffnet.  
Kaufmann **J. C. Winter** dahier ist  
zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
13. Juli 1907 bei dem Gerichte an-  
zumelden.

Es wird Termin anberaumt vor  
dem diesseitigen Gerichte, Zimmer  
Nr. 21, zur Beschlußfassung über die  
Verwaltung des ernannten oder die  
Wahl eines anderen Verwalters, so-  
wie über die Bestellung eines Gläu-  
bigerausschusses und eintretendenfalls  
über die im § 132 der Konkursord-  
nung bezeichneten Gegenstände und  
zur Prüfung der angemeldeten For-  
derungen auf.  
**Samstag den 20. Juli 1907,**  
vormittags 9 Uhr.  
Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besit-  
z haben oder zur Konkursmasse et-  
was schuldig sind, wird aufgegeben,  
nichts an den Gemeinschuldner zu ver-  
absolgen oder zu leisten, auch die  
Verpflichtung auferlegt, von dem Besit-  
ze der Sache und von den Forde-  
rungen, für welche sie aus der Sache  
abgeforderte Verfriedigung in An-  
spruch nehmen, dem Konkursverwalter  
bis zum 13. Juli 1907 Anzeige zu  
machen.  
Heidelberg, den 2. Juni 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I:  
Wirth.

**Konkurs.**

R.290. Nr. 4614. Mannheim.

In dem Konkursverfahren über das  
Vermögen der offenen Handelsgesell-  
schaft **F. André-Schwartz & Cie.**,  
hier, ist zur Prüfung der nachträg-  
lich angemeldeten Forderungen Ter-  
min anberaumt auf  
**Dienstag den 9. Juli 1907,**  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem Amtsgerichte hier selbst, II.  
Stad. Zimmer Nr. 111.  
Mannheim, den 20. Juni 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II.  
Stoff.

**Bekanntmachung.**

R.291. Mannheim. Großh.  
Amtsgericht Abt. XIV hat zur  
Beschlußfassung der Gläubiger des Ge-  
meinschuldners **Adolf Feins**, Adler-  
drogerie, hier, über den Verkauf sei-  
nes Geschäfts und Warenlagers in:  
Gang, Termin bestimmt auf:  
**Montag den 1. Juli 1907,**  
vormittags 10 Uhr,  
II. Stad. Saal D, Zimmer Nr. 114.  
Mannheim, den 22. Juni 1907.  
Der Gerichtsschreiber:  
Giesler.

**Konkursverfahren.**

R.293. Nr. 5851. Forzheim.  
In dem Konkursverfahren über den  
Nachlaß des Schneidermeisters **Je-  
hann Oranger** in Forzheim-Brödingen  
ist Termin zur Abnahme der  
Schlußrechnung und zur Erhebung  
von Einwendungen gegen das Schluß-  
verzeichnis bestimmt auf:  
**Mittwoch den 17. Juli 1907,**  
vormittags 11 Uhr,  
vor Großh. Amtsgericht hier, Zim-  
mer Nr. 18.  
Die Gebühren und Auslagen des  
Konkursverwalters wurden auf 100  
M. festgesetzt.  
Forzheim, den 21. Juni 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II.  
Lut.

**Konkursverfahren.**

R.292. Nr. 4930. Forzheim.  
Ueber den Nachlaß der Witwe des  
Wirts **Franz Anton Waisenecker**,  
Emma geb. Morlod, zuletzt wohnhaft  
in Forzheim, wurde heute am 22.  
Juni 1907, mittags 12 Uhr, das  
Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann **Otto Hugenobler**  
in Forzheim wurde zum Konkurs-  
verwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
12. Juli 1907 bei dem Gerichte an-  
zumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem  
diesseitigen Gerichte, Abt. III, Zim-  
mer Nr. 19, zur Beschlußfassung über  
die Verwaltung des ernannten oder  
die Wahl eines anderen Verwalters,  
sowie über die Bestellung eines Gläu-  
bigerausschusses und eintretendenfalls

über die in § 132 der Konkursord-  
nung bezeichneten Gegenstände auf  
**Montag den 22. Juli 1907,**  
vormittags 11 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten  
Forderungen auf  
**Montag den 22. Juli 1907,**  
vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur  
Konkursmasse gehörige Sache in Besit-  
z haben oder zur Konkursmasse et-  
was schuldig sind, wird aufgegeben,  
nichts an die Erben zu verabsolgen  
oder zu leisten, auch die Verpflich-  
tung auferlegt, von dem Besitze der  
Sache und von den Forderungen, für  
welche sie aus der Sache abgeforderte  
Verfriedigung in Anspruch nehmen, dem  
Konkursverwalter bis zum 12. Juli  
1907 Anzeige zu machen.  
Forzheim, den 22. Juni 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Lohrer.

**Konkursverfahren.**

R.294. Schwebingen. Das Kon-  
kursverfahren über das Vermögen  
des Bäckermeisters **Gottfried Stang** in  
Mühlheim wurde durch Beschluß  
Großh. Amtsgerichts Schwebingen  
vom heutigen Tage eingestellt, da eine  
den Forderungen entsprechende  
Konkursmasse nicht vorhanden ist.  
Schwebingen, den 19. Juni 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Bühner, Sekretär.

**Konkursverfahren.**

R.296.2.1. Nr. 4524. Hehl. Im  
Wege der Zwangsvollstreckung soll das  
Vermögen des **Georg Meißner** in Grund-  
buch von Stadt-Hehl, Band 1 Heft  
2, zur Zeit der Eintragung des Ver-  
steigerungsvermerkes auf den Namen  
des **Stefanie geb. Benz, Ehefrau des  
Kaufmanns Heinrich Nus Notke**, in  
Stadt-Hehl, eingetragen nach-  
stehend beschriebene Grundstücke am  
**Dienstag den 6. August 1907,**  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat in  
dessen Diensträumen versteigert wer-  
den.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
20. April 1907 in das Grundbuch ein-  
getragen worden.  
Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchamts, sowie der übrigen  
das Grundstück betreffenden Nachwei-  
sungen, insbesondere der Schätzungs-  
urkunde, ist jedermann gestattet.  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte,  
soweit sie zur Zeit der Eintragung des  
Versteigerungsvermerkes aus dem  
Grundbuch nicht ersichtlich waren, spä-  
testens im Versteigerungstermine vor  
der Aufforderung zur Abgabe von Ge-  
boten anzumelden und, wenn der  
Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu  
machen, widrigenfalls sie bei der Fest-  
stellung des geringsten Gebots nicht  
berücksichtigt und bei der Verteilung  
des Versteigerungserlöses dem An-  
spruche des Gläubigers und den übrigen  
Rechten nachgegeben werden.  
Diejenigen, welche ein der Verstei-  
gerung entgegenstehendes Recht ha-  
ben, werden aufgefordert, vor der Er-  
teilung des Zuschlags die Aufhebung  
oder einseitige Einstellung des Ver-  
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls  
für das Recht der Versteigerungserlöse  
an die Stelle des versteigerten Gegen-  
standes tritt.  
Beschreibung des zu versteigernden  
Grundstückes:  
Grundbuch von Stadt-Hehl, Band 1,  
Heft 2, Bestandsverzeichnis I:  
Lsg.-Nr. 199, 13 a 71 qm Hof-  
reite, 2 a 90 qm Hausgarten, zu-  
16 a 61 qm, an der Hauptstraße Nr.  
38 und Nebenstraße Nr. 43, einseits  
Nr. 122, anderseits Nr. 200  
und 201.  
Auf der Hofreite steht:  
a. ein dreistöckiges Wohngebäude  
„Gasthaus zum Salmen“ mit  
zwei gewölbten Kellern, einem  
längs Nr. 200 erstellten zwei-  
stöckigen Wohnanbau und  
einer an diesen letzteren ange-  
bauten Schweinestallung mit  
Abatz;  
b. ein 1½stöckiger Schopf mit Stal-  
lungen.  
Auf Grundstück Lsg.-Nr. 199 ruht  
die Schuldgerechtigkeit zum Salmen  
als Realrecht.  
Geschätzt ohne Zubehör 130 000 M.  
Geschätzt mit Zubehör 141 264 M.  
Hehl, den 19. Juni 1907.  
Großh. Notariat Hehl  
als Vollstreckungsgericht.

**Zwangsversteigerung.**

R.296.2.1. Nr. 4524. Hehl. Im  
Wege der Zwangsvollstreckung soll das  
Vermögen des **Georg Meißner** in Grund-  
buch von Stadt-Hehl, Band 1 Heft  
2, zur Zeit der Eintragung des Ver-  
steigerungsvermerkes auf den Namen  
des **Stefanie geb. Benz, Ehefrau des  
Kaufmanns Heinrich Nus Notke**, in  
Stadt-Hehl, eingetragen nach-  
stehend beschriebene Grundstücke am  
**Dienstag den 6. August 1907,**  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Notariat in  
dessen Diensträumen versteigert wer-  
den.  
Der Versteigerungsvermerk ist am  
20. April 1907 in das Grundbuch ein-  
getragen worden.  
Die Einsicht der Mitteilungen des  
Grundbuchamts, sowie der übrigen  
das Grundstück betreffenden Nachwei-  
sungen, insbesondere der Schätzungs-  
urkunde, ist jedermann gestattet.  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte,  
soweit sie zur Zeit der Eintragung des  
Versteigerungsvermerkes aus dem  
Grundbuch nicht ersichtlich waren, spä-  
testens im Versteigerungstermine vor  
der Aufforderung zur Abgabe von Ge-  
boten anzumelden und, wenn der  
Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu  
machen, widrigenfalls sie bei der Fest-  
stellung des geringsten Gebots nicht  
berücksichtigt und bei der Verteilung  
des Versteigerungserlöses dem An-  
spruche des Gläubigers und den übrigen  
Rechten nachgegeben werden.  
Diejenigen, welche ein der Verstei-  
gerung entgegenstehendes Recht ha-  
ben, werden aufgefordert, vor der Er-  
teilung des Zuschlags die Aufhebung  
oder einseitige Einstellung des Ver-  
fahrens herbeizuführen, widrigenfalls  
für das Recht der Versteigerungserlöse  
an die Stelle des versteigerten Gegen-  
standes tritt.  
Beschreibung des zu versteigernden  
Grundstückes:  
Grundbuch von Stadt-Hehl, Band 1,  
Heft 2, Bestandsverzeichnis I:  
Lsg.-Nr. 199, 13 a 71 qm Hof-  
reite, 2 a 90 qm Hausgarten, zu-  
16 a 61 qm, an der Hauptstraße Nr.  
38 und Nebenstraße Nr. 43, einseits  
Nr. 122, anderseits Nr. 200  
und 201.  
Auf der Hofreite steht:  
a. ein dreistöckiges Wohngebäude  
„Gasthaus zum Salmen“ mit  
zwei gewölbten Kellern, einem  
längs Nr. 200 erstellten zwei-  
stöckigen Wohnanbau und  
einer an diesen letzteren ange-  
bauten Schweinestallung mit  
Abatz;  
b. ein 1½stöckiger Schopf mit Stal-  
lungen.  
Auf Grundstück Lsg.-Nr. 199 ruht  
die Schuldgerechtigkeit zum Salmen  
als Realrecht.  
Geschätzt ohne Zubehör 130 000 M.  
Geschätzt mit Zubehör 141 264 M.  
Hehl, den 19. Juni 1907.  
Großh. Notariat Hehl  
als Vollstreckungsgericht.

**Bekanntmachung.**

R.297. Mannheim. Großh.  
Amtsgericht Abt. XIV hat zur  
Beschlußfassung der Gläubiger des Ge-  
meinschuldners **Adolf Feins**, Adler-  
drogerie, hier, über den Verkauf sei-  
nes Geschäfts und Warenlagers in:  
Gang, Termin bestimmt auf:  
**Montag den 1. Juli 1907,**  
vormittags 10 Uhr,  
II. Stad. Saal D, Zimmer Nr. 114.  
Mannheim, den 22. Juni 1907.  
Der Gerichtsschreiber:  
Giesler.

**Konkursverfahren.**

R.293. Nr. 5851. Forzheim.  
In dem Konkursverfahren über den  
Nachlaß des Schneidermeisters **Je-  
hann Oranger** in Forzheim-Brödingen  
ist Termin zur Abnahme der  
Schlußrechnung und zur Erhebung  
von Einwendungen gegen das Schluß-  
verzeichnis bestimmt auf:  
**Mittwoch den 17. Juli 1907,**  
vormittags 11 Uhr,  
vor Großh. Amtsgericht hier, Zim-  
mer Nr. 18.  
Die Gebühren und Auslagen des  
Konkursverwalters wurden auf 100  
M. festgesetzt.  
Forzheim, den 21. Juni 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II.  
Lut.

**Konkursverfahren.**

R.292. Nr. 4930. Forzheim.  
Ueber den Nachlaß der Witwe des  
Wirts **Franz Anton Waisenecker**,  
Emma geb. Morlod, zuletzt wohnhaft  
in Forzheim, wurde heute am 22.  
Juni 1907, mittags 12 Uhr, das  
Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann **Otto Hugenobler**  
in Forzheim wurde zum Konkurs-  
verwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
12. Juli 1907 bei dem Gerichte an-  
zumelden.

**Bekanntmachung.**

R.288. Nr. 10461. Durlach.  
Das Vermögen des Schlosser-  
meisters **Karl Meier** in Dur-  
lach betr.  
Termin zur Abnahme der Schluß-

**Bekanntmachung.**

R.288. Nr. 10461. Durlach.  
Das Vermögen des Schlosser-  
meisters **Karl Meier** in Dur-  
lach betr.  
Termin zur Abnahme der Schluß-

**Bekanntmachung.**

R.288. Nr. 10461. Durlach.  
Das Vermögen des Schlosser-  
meisters **Karl Meier** in Dur-  
lach betr.  
Termin zur Abnahme der Schluß-

**Bekanntmachung.**

R.288. Nr. 10461. Durlach.  
Das Vermögen des Schlosser-  
meisters **Karl Meier** in Dur-  
lach betr.  
Termin zur Abnahme der Schluß-

**Bekanntmachung.**

R.288. Nr. 10461. Durlach.  
Das Vermögen des Schlosser-  
meisters **Karl Meier** in Dur-  
lach betr.  
Termin zur Abnahme der Schluß-

**Bekanntmachung.**

R.288. Nr. 10461. Durlach.  
Das Vermögen des Schlosser-  
meisters **Karl Meier** in Dur-  
lach betr.  
Termin zur Abnahme der Schluß-

**Bekanntmachung.**

R.288. Nr. 10461. Durlach.  
Das Vermögen des Schlosser-  
meisters **Karl Meier** in Dur-  
lach betr.  
Termin zur Abnahme der Schluß-

**Bekanntmachung.**

R.288. Nr. 10461. Durlach.  
Das Vermögen des Schlosser-  
meisters **Karl Meier** in Dur-  
lach betr.  
Termin zur Abnahme der Schluß-

**Bekanntmachung.**

R.288. Nr. 10461. Durlach.  
Das Vermögen des Schlosser-  
meisters **Karl Meier** in Dur-  
lach betr.  
Termin zur Abnahme der Schluß-

**Bekanntmachung.**

R.288. Nr. 10461. Durlach.  
Das Vermögen des Schlosser-  
meisters **Karl Meier** in Dur-  
lach betr.  
Termin zur Abnahme der Schluß-

**Bekanntmachung.**

R.288. Nr. 10461. Durlach.  
Das Vermögen des Schlosser-  
meisters **Karl Me**